

Das Missverständniß wäre unmöglich gewesen, wenn das Gedankenverhältniß: ‚der (zwar) des Einen mehr, des Anderen weniger sich annimmt, (aber) jeglichen Theil des Gemeinwesens wie seinen eigenen pflegt‘ auch äusserlich angezeigt wäre durch *sed*, oder wenn auch nur beide Satzglieder unter einem Verbum vereint wären, also *tuctur* fehlte. Aber nicht selten unterläßt es Seneca dem Verständnisse des Lesers durch Partikeln entgegen zu kommen und besonders sind es die Adversativpartikeln, die er gerne erübrigt, auch wo sie nicht ersetzt werden durch einigermaßen scharf hervortretende Antithesen. So Dial. 4, 3, 4 *Putavit se aliquis laesum, voluit ulcisci, dissuadente aliqua causa statim resedit: hanc iram non voco etc.* Vor *dissuadente* wäre *sed* ganz wohl am Platz. 3, 10, 2 *Non potest hic animus fidele otium capere, quatiatur necesse est fluctueturque, qui malis suis tutus est, qui fortis esse nisi irascitur non potest.* Wenn *sed* vor *quatiatur* stünde, würde die Beziehung des Relativums *qui* auf *hic animus* klarer sein. 1, 2, 4 *Scias licet idem (sc. quod athletae faciunt) viris bonis esse faciendum, ut dura ac difficilia non reformident nec de fato querantur, quidquid accidit boni consulant, in bonum vertant.* Koch wollte *sed* vor *quidquid* einschieben.

II, 7, 1: *At quare non ignoscet? Vacuam constituamus nunc quoque, quid sit venia, et sciemus dari illam a sapiente non debere.* Dass sich dieser Anfang eines neuen Capitels auf Cap. 5, 2 beziehe und hier die Behandlung des zweiten Punktes *obicitur illi (sectae Stoicorum), quod sapientem negat ignoscere* beginne, hat Gertz p. 283 richtig auseinandergesetzt und damit nicht bloß die Verbesserungsversuche der älteren Editoren als missglückt erwiesen, sondern auch Madvigs (*Adv. crit. II, p. 431*) Zweifel über die Beziehung von *quoque* gelöst. Aber was Gertz für das verdorbene *uacuā* vorschlägt: *vagam rem*, ist, abgesehen von der ungehörigen Stellung, sachlich nicht zutreffend; denn die sofort folgende Definition ist höchst einfach: *Venia est poenae meritae remissio* und § 3 *venia debitae poenae remissio est.*

Hält man sich gegenwärtig, dass die Schrift nicht bloss dem Nero gewidmet ist, sondern dass Seneca seine Erörterungen auch durchweg an die Person Neros richtet,¹ und erinnert

¹ So I, 5, 1; 6, 1; 8, 1; 9, 1; 10, 1; 11, 1–3; 19, 9; 21, 4; 23, 1–2; 24, 1. II, 1, 1; 2, 1–3; 6, 4.